

Th. Wolff, Volksglauben und Volksgebräuche an der  
oberen Nahe (in Zs.d.V.f.rhein.u.westf.Vkde.II  
(1905)

S. 287

Für Verrenkungen (gilt bei Mensch und Tier).

Gott und die liebe Frau,  
Die gehen zwei schmale Kirchenpfad,  
Der eine ist trocken, der andere ist nass:  
Da trat sein Esel auf einen Stein,  
Er verrenkte seinen Fuss und Bein.  
Gott der Herr tut die Ader zwingen,  
Er tut sie einbringen,  
Er tut sie einstreichen,  
Sie soll nicht mehr von ihrem Platze weichen.

Unter Nennung der drei hl. Namen wird dann die  
schmerzende Stelle dreimal mit der Hand bestrichen.